

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 9

Artikel: Spitzentechnologie der Sonderklasse
Autor: Jertz, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitzentechnologie der Sonderklasse

Der Autor war bis Mai 2006 Befehlshaber des Luftwaffenführungskommandos in Wahn/D. Ihm unterstanden alle Einsatzverbände der deutschen Luftwaffe. Er beschreibt seine persönlichen Erfahrungen mit dem Eurofighter.

GENERALLEUTNANT WALTER JERTZ, OPPENHEIM

Endlich war der Tag gekommen, an dem ich meine ersten Flugerfahrungen in dem modernsten Flugzeug, das die deutsche Luftwaffe beschafft hat, sammeln konnte. Nach vielen Flügen in einer Vielzahl moderner Jagd- und Jagdbomberflugzeugen, darunter Tornado, F 16 und MiG 29 war ich gespannt, was der Eurofighter wirklich zu leisten vermag – und ich war begeistert. Die extreme Wendigkeit des Flugzeuges, das Ergebnis ausgefeilter aerodynamischer Auslegung, die hohe Leistungsfähigkeit der Triebwerke, die Multifunktionalität der Systeme, die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten, die hohe Sicherheit – der Eurofighter überzeugte in allen Disziplinen. Das Know-how von vier europäischen Nationen, die ihr ganzes Wissen, ihre ganze Erfahrung in das Projekt Eurofighter gesteckt haben, führte zum Spitzenprodukt Eurofighter.

Bereits beim grössten europäischen Flugzeugbeschaffungsprogramm der Nach-

kriegszeit, dem Tornado, konnten Deutschland, Grossbritannien und Italien Erkenntnisse für multinationale Planung, Entwicklung und Einsatz eines hochkomplexen fliegenden Waffensystems gewinnen. Mit

Walter Jertz

General Jertz flog mehr als 3600 Stunden in Kampf- und Transportflugzeugen, darunter auch den legendären «Starfighter». Weitere fliegerische Erfahrungen sammelte er auf den Flugzeugmustern MRCA Tornado, MiG 29, F 16 und Eurofighter. Heute lebt der pensionierte General in Oppenheim am Rhein. Neben der Führung seines Verlages ist er in der Medienberatung und Krisenkommunikation tätig. In diesen Feldern berät er auch Janus Consulting Gesellschaft für Sicherheit in der Wirtschaft mbH.

Spanien brachte ein weiteres Land seine Erfahrung in das Eurofighter-Programm ein.

In der deutschen Luftwaffe

Am 9. Dezember 2002 erfolgte der «Roll Out» des ersten Serienflugzeuges Eurofighter aus der Endmontage, das zur Nutzung in der deutschen Luftwaffe vorgesehen war. Im Frühjahr 2004 wurden die ersten zweisitzigen Eurofighter in der zweiten Staffel des Jagdgeschwaders 73 «Steinhoff» in Rostock-Laage in Dienst gestellt. Im April 2005 übernahm das Geschwader den ersten einsitzigen Eurofighter. In Laage wird vorrangig die Ausbildung künftiger Eurofighter-Besatzungen durchgeführt. Eine weitere Aufgabe ist der Beitrag zur Sicherung des deutschen Luftraumes.

Flugbetrieb

Als zweites deutsches Geschwader erhielt das Jagdgeschwader 74 in Neuburg im Juli 2006 den Eurofighter. Die folgenden



Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik (links) und Oberstleutnant Andreas Pfeiffer.

Monate dienten der Erweiterung des Kenntnisstandes im Flugbetrieb. Im Januar 2008 begann die Erprobungs- und Testphase für die Aufnahme der Quick Reaction Alert (QRA «I»), der sogenannten Alarmrotte. Am 3. Juni 2008 wurde erstmals die NATO-Alarmrotte mit dem Eurofighter sichergestellt. Dieser Tag bedeutete für das Geschwader in Neuburg und die gesamte deutsche Luftwaffe einen besonderen Meilenstein bei der Einführung des neuen Waffensystems. Im Rahmen eines militärischen Appells würdigte am 12. Juni 2008 der Befehlshaber Luftwaffenführungskommando, Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik, diese Leistungen. Am gleichen Tage wurde der langjährige Flugbetrieb mit dem Flugzeugmuster F-4F Phantom II in Neuburg beendet.

Breites Einsatzspektrum

Der Eurofighter ist ein extrem manövrierfähiges Kampfflugzeug, das auf der aerodynamischen Auslegung eines Deltaflüglers basiert. Zur Erhöhung der Beweglichkeit und zur besseren Kontrolle von Flugbewegungen verfügt das Flugzeug über zusätzliche Steuerflächen, die unmittelbar vor dem Cockpit angebracht sind, sogenannte «Canards». Der Pilot kann über eine Vielzahl von Bedienschaltnöpfen am Steuerknüppel und Schubhebel fast alle Funktionen des Flugzeuges abrufen; in der Fliegersprache als HOTAS «Hands on Throttle and Stick» umschrieben. Das heisst, der Pilot muss nur noch in sehr seltenen Fällen die Hände vom Steuerknüppel oder den Schubhebeln nehmen.

Bei der Entwicklung des Eurofighters stand die Forderung, Ziele schnellstmöglich – auch auf grosse Entfernungen – mit einem weiten Spektrum an Luft-Luft-Bewaffnung zu bekämpfen, im Vordergrund der Überlegungen. Bald stellte sich jedoch heraus, dass das Flugzeug über ausgeprägte Fähigkeiten auch für andere Einsatzrollen verfügt. Zum Beispiel im Bereich der Jagdbomberrolle zur Bekämpfung von Boden- und Seezielen, aber auch als Aufklärungsflugzeug.

Der Eurofighter verfügt über zwei äusserst schubstarke und zuverlässige Triebwerke vom Typ EJ200 des Konsortiums Eurojet. Das Flugzeug kann ohne Nachbrenner starten, in den Überschallbereich beschleunigen und über längere Zeit mit Überschall fliegen. Diese mit «Supercruise» bezeichnete Fähigkeit gibt es zurzeit nur bei wenigen Kampfflugzeugen. Im Klartext: Der Eurofighter erzeugt weniger Lärm, verbraucht weniger Treibstoff und kann selbst bei hohen Geschwindigkeiten ohne Nach-

tanken länger in der Luft bleiben, was einen grossen Vorteil für «Air Policing»-Missionen bedeutet. Für eine besonders lange Verweildauer in der Luft («on station time») kann der Eurofighter auch in der Luft betankt werden.

Der Eurofighter verfügt über ein integriertes Waffenkontrollsystem, das die Daten der verschiedenen Sensoren zusammenführt und dem Piloten ein vollständiges Luftlagebild vermittelt. So kann er rasch angemessene Entscheidungen auf einer umfangreichen Informationsbasis fällen. Alle Subsysteme arbeiten zusammen, vergleichen ihre Informationen und verifizieren diese untereinander. Die Koppelung der Daten erfolgt im Missionscomputer.

Alle relevanten Informationen werden dem Piloten über die «Multifunctional Head Down Displays» (MHDD), das «Head Up Display» (HUD) oder das «Helmet Mounted System» (HMS) verfügbar gemacht. Ein durch mehrere Sensoren gleichzeitig erfasstes Luftziel wird nur einmal dargestellt. Dies führt zu einer niedrigeren Arbeitsbelastung, besseren Reaktionszeit und vor allem zur richtigen Entscheidung des Piloten. Alle wichtigen Subsysteme wie Feuerleitung, Identifikation, Navigation, Avionik und Kommunikation, sind unter Nutzung neuester digitaler Datenbustechologie zusammengeschlossen.

Herzstück des Waffenkontrollsystems ist das «Attack and Identification System» (AIS), das den «Avionics Computer» (AC) und den «Navigation Computer» (NC) einschliesst. Das AIS empfängt und verarbeitet Daten von allen bordeigenen Sensoren wie auch von externen Quellen.

Hohe Überlebensfähigkeit

Das Selbstschutzsystem «Defensive Aids Sub-System» (DASS) analysiert permanent sämtliche Gefahren aus der Luft oder vom Boden in einem 360°-Rundumlagebild.

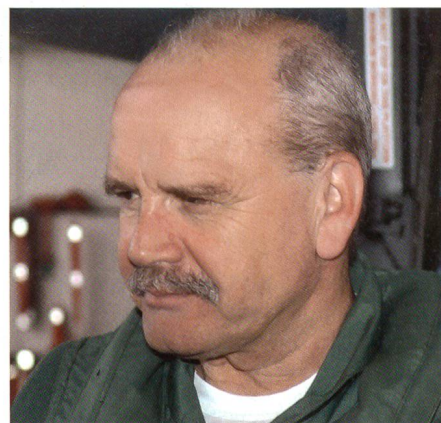
Kinderbücher

Der Autor, Generalleutnant Walter Jertz, der langjährige Befehlshaber der deutschen Luftstreitkräfte, absolvierte 3600 Flugstunden in Kampfflugzeugen.

Er schrieb die Sachbücher «Im Dienste des Friedens», «Tornado» und «Krieg der Worte, Macht der Bilder.»

Walter Jertz schreibt auch erfolgreiche Kinderbücher: «Kommst Du mit nach Afrika?», «Erzähl mir mehr von Afrika!» und «Zurück in Afrika».

Die Bücher können direkt bestellt werden: www.jertz-buecher.de



Generalleutnant a. D. Walter Jertz nach dem Eurofighter-Erstflug.

Das System verfügt über Warnsensoren, die unterschiedliche Raketensuchköpfe erkennen und den Piloten über ein weites Spektrum möglicher Gefahren informieren. Es dient nicht nur der Selbstverteidigung, sondern arbeitet bei der Identifikation und Störung von Radarquellen auch als Sensor. Die Selbstschutzsysteme sind in das Basisdesign des Flugzeuges integriert. Für den Flugbetrieb sind dadurch alle am Rumpf und an den Tragflächen vorhandenen Aufhängevorrichtungen verfügbar. Der Eurofighter verfügt über Infrarotscheinziel-(Flare)-Werfer und Radarscheinziel(Chaff)-Werfer sowie über sogenannte «Schleppköder».

Ehrliche Kooperation

Alle Eurofighter-Nationen erhalten Zugang zu den Erkenntnissen und Kapazitäten der Unterstützungseinrichtungen. Nationen, die bisher nicht an der Entwicklung des Flugzeuges unmittelbar beteiligt waren, werden bei Interesse über spezielle Kooperationen entweder am Programm selbst oder in Kompensation beteiligt. Je nach Interessenlage werden interessierte Nationen bei der Ausbildung ihres Personals unterstützt. So arbeitet die deutsche Luftwaffe bereits sehr eng mit seinem österreichischen Partner zusammen.

Wachstumspotenzial

Der Eurofighter steht erst am Beginn seines Lebenszyklus. Er bildet schon heute das Rückgrat wichtiger europäischer Luftwaffen. Mit seinem ausgezeichneten Wachstumspotenzial verschafft er den beteiligten Partnerländern einschliesslich Österreich und Saudi-Arabien sowie potenziellen weiteren Eurofighter-Nationen optimale Voraussetzungen für den Erhalt der Souveränität ihres Landes. Möge der Eurofighter einen weiteren Beitrag leisten, unsere Welt sicherer zu machen. 